



Park brochure -- German

**“Eine Woche gab man uns, unsere Besitztümer zu veräussern. Nur was wir auf unserer  
Autobusreise nach Manzanar packen und tragen konnten wurde uns gelassen.” William Hohri**

Der japanische Angriff auf Pearl Harbor am 7. Dezember 1941 war für die Vereinigten Staaten der Anfang des zweiten Weltkrieges, und für 120.000 Männer, Frauen und Kinder japanischer Abstammung, die in den USA ansässig waren, bedeutete es eine drastische Veränderung ihrer Lebensbedingungen. Nach dem Angriff intensivierten sich die Rassenvorurteile unter der Regierung, dem Militär, in der Presse und unter der Bevölkerung und es entstand die Furcht vor vielleicht möglicher Sabotage und Spionage der Japaner. Im Februar 1942 erliess Präsident Franklin D. Roosevelt die offizielle Verordnung Nr. 9066, welche den Kriegsminister anwies, Militärgelände zu bilden, und von diesen Gebieten jeden abzutransportieren, der vielleicht die Kriegsbemühungen bedrohen könnte. Ohne rechtliches Gehör wurde alle Einwohner japanischer Abstammung an der Westküste von der Regierung gezwungen, innerhalb weniger Tage zu entscheiden, was mit ihren Häusern, Farmen, Geschäften und anderem Besitztum gemacht werden sollte. Fast alle Familien verkauften ihren Besitz mit grossem Verlust. Einige vermieteten ihr Grundeigentum an Nachbarn. Andere vertrauten ihren Besitz Freunden oder religiösen Gruppen an. Noch andere gaben einfach alles auf. Sie wussten nicht, auf wie lange und wohin es ging. Jede Familie bekam eine Nummer und wurde in Autos, Busse, Lastwagen und Züge verladen und sie durften nur mitnehmen, was sie tragen konnten. Vom Militär bewacht ging es weg zu siebzehn provisorischen Empfangszentren auf Pferderennbahnen, Messegeländen, usw. in Washington, Oregon, California und Arizona. Und dann ging es weiter zu zehn hastig zusammengeziimmerten Umsiedlungslagern. Im November 1942 war die Umsiedlung vollendet.

## **Lebensbedingungen in Manzanar**

Zehn dieser Umsiedlungslager wurden gebaut, und zwar in entlegenen Wüsten, Ebenen und Flachmooren in sieben Staaten: Arkansas, Arizona, California, Colorado, Idaho, Utah und Wyoming. Manzanar liegt im Owens Valley von California zwischen der Sierra Nevada im Westen und den Inyo Mountains im Osten, und für die zehn Lager war Manzanar in vieler Hinsicht typisch.

Ungefähr zwei Drittel der internierten Japaner in Manzanar waren gebürtige amerikanische Staatsbürger. Die restlichen waren Nichtbürger. Allerdings hatten die meisten von ihnen schon seit Jahrzehnten in den USA gewohnt, obwohl ihnen rechtmässig die Bürgerschaft noch nicht zugesprochen war.

Die ersten Japaner kamen im März 1942 an; sie hatten sich freiwillig gemeldet um das Lager aufzusetzen. Am 1. Juni wurde eine Kriegsumsiedlungsbehörde (WRA) gegründet, die die U.S. Armee von der Lagerleitung ablöste.

Das Lager von 200 Hektar war von Stacheldraht umschlossen und acht Wachtürme mit Scheinwerfern waren von Militärpolizisten besetzt. Ausserhalb des Zaunes auf den restlichen 2200 Hektar waren Militärwohnungen, ein Wasserreservoir, eine Kläranlage und landwirtschaftliche Felder. Im Sommer 1942 waren mehr als 10.000 Japaner eingepfercht in 504 Baracken aufgeteilt in 36 Wohnblöcke. Innerhalb der Baracken gab es kaum Privatsphäre für die Bewohner, und ausserhalb auch nicht viel mehr. 200 bis 400 Menschen lebten in jedem Block von 14 vierzimmerigen Baracken. Man teilte sich die Männer- und Frauentoiletten, die Duschen und den Speisesaal. Acht Personen waren jeweils eingewiesen in ein Zimmer von 6 mal 8 Metern, möbliert nur von einem Ofen, einer einzigen Lichtbirne in Deckenmitte, und einem Feldbett mit Decken und Matratzen aus Stroh.

Die Internierten kamen aus Los Angeles und anderen Orten in California und Washington und waren nicht an das sehr raue Wüstenklima gewöhnt. Sommertemperaturen erreichten oft 45 Grad C. Im Winter sank das Thermometer häufig unter den Gefrierpunkt.

Das ganze Jahr lang fegten heftige Winde durch das Tal und hinterliessen im Lager Staub und Sandansammlungen. Die Internierten versuchten, die Astlöcher in den Fussböden mit Konservendeckeln zu schliessen, aber der Staub kam trotzdem durch die Ritzen bis dass man im Spätjahr 1942 Linoleum legte.

**“.....das, was am schwierigsten zu ertragen war, waren die gemeinschaftlichen Latrinen und die Duschen ohne Wände.”** Rosie Kakuuchi

### **Widrigkeiten werden bezwungen**

Die Internierten versuchten, das beste aus einer schlimmen Situation zu machen. Die Kriegsumsiedlungsbehörde organisierte einen Beratungsausschuss von intern gewählten Blockleitern. So wurden Kirchen und Tempel etabliert, sowie Knaben- und Mädchenclubs. Dadurch wurden Sports-, Musik-, Tanz- und andere Unterhaltungsprogramme entwickelt. Gärten und Teiche wurden angelegt und eine Zeitung wurde gegründet, die Manzanar Free Press.

Die Mehrzahl der Internierten arbeitete im Lager. Sie gruben Bewässerungskanäle und –gräben, bewirtschafteten Obst- und Gemüsegärten, und zogen Hühner, Schweine und Rindvieh auf. Sie produzierten Textilien und Möbel für sich selbst, sowie Tarnnetze für die Armee und versuchten Kunstgummi herzustellen. Sie waren auch als Helfer im Speisesaal beschäftigt, und als Aerzte, Krankenhelfer, Polizisten, Feuerwehrleute und Lehrer.

Fachleute wurden mit \$19 pro Monat besoldet, Facharbeiter mit \$16 und Ungelernte mit \$12. Viele legten ihr Kapital zusammen und fingen eine Verbrauchergenossenschaft an, die die Manzanar Free Press herausgab und auch ein Ladengeschäft, einen Friseurladen für Damen und Herren und eine Bank gründeten.

Sobald der Krieg sich zugunsten von Amerika wendete, lockerten sich die Beschränkungen und einige Internierte durften die Lager verlassen. Kirchliche und karitative Verbände, sowie einige der Lagerleiter erboten sich, Sponsoren und Arbeitsplätze im Mittelwesten und an der Ostküste zu finden. von allen 10 Lagern wurde es 4.300 Personen erlaubt zu studieren, während ungefähr 10.000 Leute auf einige Zeit entlassen wurden, um in Idaho, Montana, Utah und Wyoming Zuckerrüben zu ernten.

Im ganzen wurden 11.070 Japanamerikaner durch Manzanar geschleust. Von einem Hochpunkt von 10.046 im September 1942, verringerte es sich 1944 bis auf 6.000. Die letzten paar hundert verliessen das Lager im November 1945, drei Monate nach Ende des Krieges. Viele von ihnen waren dreieinhalb Jahre in Manzanar interniert.

Die Umsiedlung all dieser Japanamerikaner weg von der Westküste basierte auf dem weitverbreiteten Zweifel an ihrer Loyalität nach Pearl Harbor. Und doch ist nicht ein Japanamerikaner als Spion angeklagt worden.

**“ In Manzanar haben wir die erste Mutter mit dem Goldenen Stern.<sup>1</sup>  
Wir fürchteten immer den Tag, wenn eine unserer Familien das  
schicksalsschwere Telegramm entgegen nehmen musste.” Auszug aus einem  
Artikel in der Manzanar Free Press als der Gefreite Frank Arikawa gefallen war.**

## **Loyalität und Kriegsdienst**

Ungefähr 5.000 Japanamerikaner dienten in der U.S. Armee als Japan in Pearl Harbor im Dezember 1941 angriff. Das U.S.Militär suchte dann sofort noch 5.000 Freiwillige vom Festland und von Hawaii.

Allerdings schon im Januar 1942 sahen sich die Kriegsbehörden genötigt, die Japanamerikaner umzuklassifizieren in “feindliche Ausländer” und zogen sie nicht mehr ein in die Armee.

Gefühlswellen schlugen hoch, als die USA während des Jahres 1942 in den Krieg eintraten und die Japanamerikaner die Umsiedlung über sich ergehen lassen mussten. Verschiedene Proteste und Unruhen brachen in einigen der Umsiedlungslager aus wegen politischer Differenzen, Gehaltszahlungen, und Gerüchten von Denunzianten und von Schwarzmarktgeschäften. Dann gab es in Manzanar im Dezember 1942 zwei Tote und zehn Verwundete, als die Militärpolizei den “Manzanar Riot” (Aufstand) niederschlug.

Die Verhältnisse wurden sehr gespannt 1943, als die Regierung von den Internierten einen Loyalitätsfragebogen beantwortet sehen wollten. Sie wurden gefragt, ob sie in bewaffnetem Kampf zu dienen und einen bedingungslosen Fahneid zu leisten bereit seien. Einige der älteren Internierten verneinten das, denn man bot nicht die amerikanische Staatsbürgerschaft im Austausch an. Andere weigerten sich, solange noch ihre Familien hinter Stacheldraht sassen. Diejenigen, die es bejahten wurden als loyal angesehen und sie durften auf unbestimmte Zeit beurlaubt werden, allerdings nur ausserhalb der an der Westküste etablierten Militärzonen. Diejenigen, die mit “Nein” geantwortet hatten, wurden in Sonderverwahrung in ein Lager in Tule Lake, California genommen.

Im Januar 1944 wurde der obligatorische Kriegsdienst für Japanamerikaner wieder eingeführt. Die meisten der so Erfassten oder Freiwillige wurden der Kampfabteilung des 442sten Regiments zugeteilt. Verbunden mit dem 100sten Infanterie Bataillons der Hawaiianischen Territorialgarde, hat die 442ste mit Auszeichnung in Nordafrika, Frankreich und Italien gedient. Mit 9846 Toten und Verwundeten hatte die 100ste/442ste die höchste Unfallsziffer und war auch die meistdekorierte Armeeeinheit wenn gemessen an ihrer Grösse und ihrer Dienstlänge. Fast 26.000 Japanamerikaner dienten in amerikanischen Militär.

## **Chronologie**

1869	Die ersten japanischen Einwanderer siedeln sich in der Nähe von Sacramento an.
1913	Das Fremdlandgesetz verbietet es, dass Japaner ihr eigenes Land in California besitzen dürfen, und begrenzt auf drei Jahre das Pachten von Land.
1924	Das Ausschlussgesetz für Einwanderer unterbricht die japanische Immigration nach Amerika.
1941	Die USA treten dem zweiten Weltkrieg bei nachdem in Pearl Harbor angegriffen wurde.
1942	Die offizielle Verordnung Nr. 9066 vom 19.2.1942 erlaubt die Umsiedlung und/oder Internierung derjenigen, die die Kriegsbemühungen bedrohen könnten.

<sup>1</sup> 1) Wenn ein Sohn im Krieg den Heldentod starb, durfte die Mutter eine Fahnee ihr eigen nennen, welche einen goldenen Stern hatte.

1943	Die U.S.-Armee gründet die Kampfabteilung des 442sten Regiments, eine Sondereinheit für Japanamerikaner, welche mit dem 100sten Infanteriebataillon in Europa dient.
1944	Evakuierungen aufgrund nationalfremder Abstammung wird vom obersten Gerichtshof als verfassungsgemäss erklärt; aber getrennt davon wird auch vom Gericht entschieden, dass loyale Staatsbürger nicht gegen ihren Willen in Gewahrsam gehalten werden dürfen.
1945	Der zweite Weltkrieg endet mit der japanischen Kapitulation am 14. August. Das Umsiedlungslager Manzanar wird am 21. November geschlossen.
1952	Das Walter-McCarran Immigration and Naturalization Gesetz erlaubt es den japanischen Nichtbürgern sich als Amerikaner einzubürgern.
1972	Manzanar wird zu einer California Historischen Sehenswürdigkeit beurkundet.
1988	Durch das U.S.Civil Liberties Gesetz werden jedem der ehemals Internierten sowohl \$20.000 gewährt als auch eine Entschuldigung zugestanden.
1992	Am 3. März wird Manzanar zur National Historic Site (National Historische Stätte) erhoben.
2001	In Idaho gründet man am 17. Januar das Minidoka Internment National Monument und in Washington D.C. am 29. Juni die Gedenkstätte National Japanese American Memorial.
2004	Am 24. April öffnet das Manzanar National Historic Interpretive Center seine Pforten.

### **Manzanar bleibt uns im Gedächtnis**

Die National Historic Site wurde etabliert, damit die Internierungsgeschichte von fast 120.000 Japanamerikanern erhalten bleibt und wir und spätere Generationen nie vergessen, wie leicht verletzlich unsere bürgerlichen Rechte sind.

Umsiedlungen erfolgten mehrmals in der fernen Vergangenheit von Manzanar und vom Owens Valley. Die Paiute Indianer und andere Frühansiedler als sowohl auch die Japanamerikaner wurden alle ihrer Wurzeln beraubt.

Die Indianer hatten eine Präsenz im Tal schon seit fast 10.000 Jahren. Dann vor 1500 Jahren wurden die Owens Valley Paiute Indianer hier ansässig. Sie waren Jäger und Fischerleute, und sammelten Nüsse und betrieben eine Art von bewässerter Landwirtschaft.

Bergarbeiter und Farmer zogen in das Land in den frühen 1860iger Jahren und setzten sich nieder in diesen Paiuteländern, um Landwirtschaft und Viehzucht zu betreiben. Das Militär wurde zu Hilfe gerufen um fast 1000 Owens Valley Paiuteindianer 1853 nach Fort Tejon gewaltsam umzusiedeln. Viele der Indianer kamen dann aber in das Tal zurück und verdingten sich als Landarbeiter.

Der Ort Manzanar (das spanische Wort für Obst- oder Apfelgarten) entwickelte sich 1910 zur landwirtschaftlichen Niederlassung. Auf den vielen tausend Hektar um den Ort herum pflanzten die Farmer Aepfel-, Birn- und Pfirsichbäume an, und sowohl Kartoffeln als auch Luzerne.

Die Stadt Los Angeles, durch das "Department of Water and Power" kaufte dann Wasserrechte im Jahre 1905 auf und vollendete 1913 die Konstruktion des Los Angeles Aquäduktes. Sie kauften immer mehr Land in den zwanziger Jahren und mit der Zeit bis 1929 gehörten ihnen Land und Wasserrechte von ganz Manzanar und Umgebung. Innerhalb von fünf Jahren wurde der Ort Manzanar aufgegeben. In den Dreissigern versuchte man es, den Tourismus anzukurbeln, aber mit dem Beginn des zweiten Weltkrieges war der Tourismus nicht sehr rege.

1942 pachtete die U.S.-Armee 2400 Hektar Land von Los Angeles und das Lager für die Japanamerikaner während des Krieges wurde gegründet. Obwohl einige Bewohner nicht mit der Konstruktion des Interniertenlagers einverstanden waren, halfen andere beim Bau und fanden dort Anstellung. Darunter waren auch ein paar Paiuteindianer, deren Familien selbst einmal aus diesen Ländereien ausgewiesen worden waren.

Die Manzanar Historic Site liegt 320 km (200 Meilen) nördlich von Los Angeles an der Landstrasse U.S. 395. Gastwirtschaftliche Betriebe und Lebensmittelläden befinden sich in Independence und Lone Pine. In Independence gibt es auch ein Museum, das Eastern California Museum, wo Verschiedenes über Manzanar ausgestellt ist.

### **Zusätzliche Auskunft erteilt:**

Superintendent, Manzanar National Historic Site, P.O. Box 426, Independence, CA 93526-0426; oder durch die [www.nps.gov/manz](http://www.nps.gov/manz) website.

Im U.S.Nationalparksystem gibt es 380 Parks, von denen Manzanar einer ist. Der Nationalparkdienst betreut diese besonderen Stätten, die vom amerikanischen Volk beiseite gesetzt wurden, sodass wir alle unser Kulturerbe kennenlernen können. Die website [www.nps.gov](http://www.nps.gov) belehrt über unsere Parks und den Nationalparkdienst in allen Gemeinden.

### *Expanded captions associated with the site diagram:*

Manzanar war in 36 Wohnblöcke aufgeteilt, für je 300 Bewohner gedacht. Im einzelnen Block gab es 14 Baracken, einen Speisesaal, einen Raum für Freizeitaktivitäten, eine Waschküche, Bügelstube und die Latrinen.

Zwischen Gruppen von je vier Blöcken wurde Platz gelassen im Falle eines Feuers, und diese offenen Feuerschneisen wurden zum Sportbetreiben, Kameradschaftsabenden und Schrebergärten benutzt. Ein Waisenhaus und eine Oberschulenaula wurden auch auf diesen Grünflächen später gebaut.

### *Expanded captions associated with the barracks cutaway:*

Jede der Baracken, ungefähr 7 x 33 Meter (20x100 Fuss) war in vier Zimmer aufgeteilt. Bis zu acht Personen bewohnten ein Zimmer.

Die Kriegsumsiedlungsbehörde (WRA) stellte 1942 Internierte an bei der Installation von Sperrholz und Linoleum auf dem Fussboden der Baracken, um sie wetterfest zu machen. Später besserten die meisten Einwohner ihre eigenen Baracken auf, indem sie Seitenwände zogen und sich Möbel anschafften und sich gärtnerisch betätigten.

### **Die Besichtigung dieser Historischen Stätte**

Als das Manzanar War Relocation Center (das Lager) 1945 geschlossen wurde, wurden fast alle Gebäude als Altholz oder Schrott verkauft oder sie landeten in Privatbesitz überall im Owens Valley. Neben den ehemaligen Eingangstoren und dem Auditorium sind nur noch Fundamente, Zementplatten und Gartenanlagen zu sehen. Der Nationalparkdienst hat das Auditorium restauriert und eingerichtet als Informationszentrum mit Ausstellungen und einem Film. Später sollen noch zwei Baracken, ein Speisesaal, ein Wachturm und ein Steingarten rekonstruiert und restauriert werden.

Wenn man diese Rundfahrt im Auto macht, muss man sich mal vorstellen, wie sich hier das tägliche Leben für 10.000 Menschen japanischer Abstammung abwickelte. Steigt von Zeit zu Zeit aus dem Wagen und seht Euch hier um. Tut auch das Eurige, um Manzanar zu beschützen. Stört, sammelt oder entwendet nichts an natürlich vorkommenden oder sonstigen Gegenständen.

**1. Eingang** Ryozo Kado war Maurer von Beruf; er baute 1942 das Eingangstor des Lagers und die Polizeistation.

**2. Polizeistation** Hier versammelten sich am 6. Dezember 1942 Internierte, um Protest einzulegen gegen die Gefangennahme des Harry Ueno, den man beschuldigte, einen Mithäftling verprügelt zu haben. Zwei der Lagerbewohner wurden getötet und 10 verletzt als Militärpolizei in die Menschenmenge schoss. Dieser Vorfall wurde als "Manzanar Riot" (Aufstand) bekannt.

**3. Die Zeitung** Die Internierten gaben die Manzanar "Free Press" aus dem Gebäude 1 an der südöstlichen Ecke dieses Wohnblocks heraus. Die Zeitung deckte alle ihre Kosten durch Verkauf von Reklame, Anzeigen und Abonnements.

**4. Die Lagerleitung** Hier waren die Büros und Wohngelegenheiten für die Belegschaft der "War Relocation Authority" (Kriegsumsiedlungsbehörde), und deren Angehörigen, sowie auch das Postamt und das Rathaus.

**5. Junggesellenblock** Im Block 2 waren an die 100 Bewohner, die sich freiwillig im März 1942 zum Bau des Lagers meldeten

**6. Manzanar Oberschule** Die Schule war hier im Block Nr. 7; sie wurde im Oktober 1942 geöffnet und hielt Abschlussklassen 1943, 1944 und 1945.

**7. Das Auditorium** Wurde von Internierten 1944 gebaut; es hatte einen Turnsaal, und eine Bühne zum Vorführen von Schauspielen, für die Zeremonien der Schulklassenabschlüsse und ähnliche Veranstaltungen. Heute ist es das Informationszentrum.

**8. Die Feuerwehr** war in der Mitte von Block 13 nahe der A Strasse; sie wurde gelegentlich gerufen, wenn es mal ein Kurzschlussfeuer oder einen Küchenunfall gab.

**9. Offener Platz als Feuerschneise auf der Südseite** Hier waren die Plätze zum Tennis-, Volleyball- und Basketballspielen, einer der zwei Ost-West Feuerschneisen.

**10. Ein typischer Wohnblock** Die Lage der Gebäude im Block Nr. 14 sind markiert, sodass ein typischer Wohnblock in seiner Auslegung gezeigt werden kann. Der alte Speisesaal wurde hier im Dezember 2002 aufgestellt. Der Nationalparkdienst hat die Absicht, eventuell noch andere Gebäude in diesem Block zu restaurieren.

**11. Das Photoatelier** Toyo Miyatake hiess der Berufsphotograph aus Los Angeles, der hier im Block Nr. 20 wohnte. Er schmuggelte ein Photoobjektiv ins Lager<sup>2</sup>. Allerdings bald danach wurde ihm erlaubt, das tägliche Leben offen zu dokumentieren. Einige seiner Aufnahmen werden in dieser Broschüre reproduziert.

**12. Eine Ansiedlung** Die Kemp/Lenbeck Farm befand sich hier zwischen den Akazien im Anfang des 20. Jahrhunderts.

**13. Das Baseballfeld** Zwei der grösseren Baseballfelder befanden sich hier in der nördlichen Feuerschneise zwischen den Blocks 19 und 25.

---

<sup>2</sup> und einer seiner Interniertenbrüder zimmerte ihm einen Kasten, der aussah wie eine Brotdose, worin er einen selbstkonstruierten Photoapparat einbaute, sodass er im Geheimen das Leben im Lager aufnehmen konnte.

- 14. Die katholische Kirche** Römisch-katholische Internierte konnten den Gottesdiensten der St. Francis Xavier Gemeinde beiwohnen hier im Block 25 im Freizeitgebäude.
- 15. Der Ort Manzanar** Der Mittelpunkt des Ortes von Manzanar, 1910 gegründet, war 300 Meter gen Osten. Der Ort hatte 25 Häuser in der Mitte des zweiten Jahrzehnts, als Los Angeles anfang, Wasserrechte in der Gegend aufzukaufen.
- 16. Die Shepherd Ranch** Von 1864 bis 1905 züchtete John Shepherd hier Rindvieh, Pferde, und Maultiere und baute Getreide an. Ein gewisser George Chaffey kaufte den Betrieb des John Shepherd 1905, gründete den Ort Manzanar und förderte den Anbau von Aepfeln.
- 17. Obstgärten** Südlich der Rundgangsstrasse sind über 100 Obstbäume noch zu sehen, die von Chaffey's Owens Valley Improvement Company um die 1910 herum gepflanzt wurden.
- 18. Der Garten** Direkt südlich der Rundgangsstrasse an der H Strasse ist der Küchengarten des Blocks 34, einer der am besten durchdachten und ausgeführten Gärten des gnnen Lagers.
- 19. Die Wilder Farm** Romeo Wilder und seine Familie züchteten hier Aepfel von 1908 bis 1925. Er war es, der dem Ort Manzanar seinen Namen 1908 gab. Die Ruine des Wilderhauses befindet sich 15 Meter westlich der Rundgangsstrasse.
- 20. Das Krankenhaus** Die Treppe aus Stein und Zement, einen Teich, die Fussbodenplatten der Wäscherei, der Heizung und des Leichenhauses kann man westlich der Rundgangsstrasse sehen.
- 21. Das Kinderdorf** 101 Kinder japanischer Abstammung waren hier im Waisenhaus untergebracht, 100 Meter südöstlich von der Rundgangsstrasse.
- 22. Der Friedhof** Fünfzehn der 150 Bewohner, die im Lager starben, liegen hier begraben; die meisten der anderen wurden eingäschert. Heute sind nur noch sechs Gräber hier. Familien der anderen neun haben deren irdische Reste nach dem Krieg exhumiert und woanders zur Ruhe gelegt.
- 23. Der Buddhistentempel** Einer der drei Tempel war hier gelegen. Die anderen waren in Blocks 13 und 27.
- 24. Der Garten** Die Bewohner des Blocks 12 hatten auch einen gut ausgebauten Garten neben ihrem Speisesaal, genau wie es andere in verschiedenen Blocks auch machten.
- 25. Blocks 9 und 10** Einige der allerersten Internierten aus Terminal Island bei San Pedro, California, waren hier untergebracht.
- 26. Block 3** - 227 Japanamerikaner aus Bainbridge Island. nahe Seattle kamen hier per Eisenbahn am 1. April 1942 an und wohnten in diesem Block.
- 27. Netzfabrik** Die Internierten fertigten 1942 Tarnnetze für das amerikanische Militär in einer Fabrik an, die sich südwestlich der Kreuzung von der D Strasse und der Manzanar Strasse befand.